



**CDU-ARBEITSKREIS
FAMILIE IN DÜSSELDORF**
SYLVIA LAFLÖR UND
MONIKA BOS WOLLEN MIT
IHNEN ARBEITEN



UNBESCHWERTES FEIERN
BIRGIT SCHENTEK ZU
KARNEVAL, SPAß UND
GESUNDER VORSICHT



**WAHLPROGRAMM
DER CDU NRW**
ANGELA FRANKENHAUSER
ZUR FRAUENPERSPEKTIVE



DAS NEUE PFLEGEGESETZ
INES HÜMMERICH
ERKLÄRT IHNEN DAS
NEUE GESETZ

AUF EIN WORT



Frauen vor?

Im Statut der CDU Deutschlands wird in § 15 die Gleichstellung von Frauen und Männern geregelt. Neben der allgemeinen Pflicht zur Durchsetzung der Gleichstellung wird die konkrete Ausgestaltung des Frauenquorums in der CDU geregelt: Frauen sollen an Parteiämtern in der CDU und an öffentlichen Mandaten mindestens zu einem Drittel beteiligt sein. Sowohl bei parteiinternen Gruppenwahlen, als auch bei der Kandidatenaufstellung für Parlamentswahlen sollen mindestens ein Drittel der zu wählenden Kandidaten Frauen sein.

Angesichts der Parteistatistiken ist dies auch heute eine schwer zu erfüllende Anforderung. Zwar sind die prozentualen Frauenanteile an der chronisch sinkenden Mitgliederzahl der CDU in unserem Land auf fast ein Drittel leicht gestiegen. Aber immer noch stellen sie Minderheiten dar und sind in Spitzenpositionen schwach bis gar nicht vertreten. Darf es wahr sein, dass in 23 von 54 Kreisverbänden nicht eine einzige Frau in einer Spitzenposition zu finden ist (12/2015)? Geht es an, dass in weiteren 23 Kreisverbänden jeweils nur ein einziges Frauenmandat existiert?

Im Vergleich dazu stehen wir hier in Düsseldorf recht gut da: 30,7 % Frauenanteil im Kreisverband, genau ein Drittel der Führungsmandate – Quorum in Reinkultur? Aber auch ein Quorum ist eine zweiseitige Sache. Welche Parteifreundin möchte ein Mandat in dem schleichenden Bewusstsein wahrnehmen, sie besitze es nur, damit das Quorum erfüllt wird? Sie will es als Resultat von Kompetenz und Engagement! Damit diese von der konservativen Männerwelt auch wahrgenommen und gewürdigt werden. Oder fürchten die Herren sich schlicht vor Konkurrenz? Mal sehen, was herausschallt, wenn wir in diesen Wald hineinrufen ...

*Liebe Frauen,
wo seid Ihr?*

*Steht auf und
zeigt Euch!*

*Zeigt, dass auch
Ihr es wollt und
könnt.*

*Wir von der
Frauen Union
Düsseldorf
freuen uns über
jede Frau, die
politisch
interessiert ist
und gerne
mitmischen
möchte...*

*Frau kann viel
bewegen!*

Warum wir eine Optionspflicht brauchen!

Die CDU hat auf dem vergangenen Bundesparteitag in Essen eine Wiedereinführung der Optionspflicht beschlossen. Dies unterstütze ich ausdrücklich!

Das Staatsbürgerschaftsrecht kennt zwei verschiedene Regelungen, woher ein Mensch seine Staatsbürgerschaft hat. Das ius soli (Recht des Bodens, Geburtsortprinzip) und das ius sanguinis (Recht der Abstammung). In Deutschland gilt traditionell das Recht der Abstammung: Deutscher ist, wer von deutschen Eltern abstammt. Zusätzlich gilt seit 2000 in Deutschland das Geburtsortprinzip, sofern sich mindestens ein Elternteil beim Zeitpunkt der Geburt des Kindes seit wenigstens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland aufgehalten hat. Manchmal hat ein solches Kind dann aber noch weitere Staatsbürgerschaften durch seine Eltern. Mit dem 18. Geburtstag muss es sich dann entscheiden, welche Staatsangehörigkeit es haben will.

Die Optionspflicht gilt also für Kinder, deren beide Eltern nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben, die aber nach dem Geburtsortprinzip Deutsche geworden sind, während sie gleichzeitig die ausländische Staatsangehörigkeit der Eltern erworben haben. Sie gilt nicht für Kinder, die nach dem Abstammungsprinzip von ihren Eltern mehrere Staatsangehörigkeiten erworben haben.

Ich begrüße den Beschluss des Bundesparteitages, die Optionspflicht wieder einzuführen. Wer als Kind ausländischer Eltern in Deutschland geboren wurde und hier aufgewachsen ist, soll die Chance haben, Deutscher zu werden. Dafür erwarte ich allerdings ein klares Bekenntnis zu unserem Staat und sichtbare Zeichen, dass man sein Bürger sein will. Deshalb ist die Wahl zur Deutschen Staatsbürgerschaft und nicht die Doppel- oder Mehrfachbürgerschaft für diese Fälle auch zumutbar.

Mädchen gehören in die Schule und nicht an die Seite eines älteren Ehemannes!

Eheschließungen sind in Deutschland nur zwischen volljährigen Personen möglich. Es sei denn, ein Familiengericht genehmigt die Ehe zwischen einer volljährigen und einer mindestens sechzehnjährigen Person. Laut Internationalem Privatrecht (IPR) können ggf. ausländische Ehen anerkannt werden, wenn Sie nicht vollends gegen die guten Sitten in unserem Land stehen und im Ausland nach geltendem Recht und Gesetz geschlossen wurden.

Die weltweiten Flüchtlingsströme haben viele Minderjährige nach Deutschland gebracht, 1.500 davon mit dem Status „verheiratet“. Viele werden erst hier verheiratet. Dazu zählen auch in Hinterhofmoscheen geschlossene Ehen, die juristisch bedeutungslos sind, ebenso Mehrfachehen (Polygamie) und die Eheschließung durch Stellvertreter (Handschuhehe). Viele junge Mädchen fühlen sich kulturell gebunden und müssen bis zur Volljährigkeit ihren Eltern gehorchen. Wir dürfen aber nicht dulden, dass Eltern ihre Kinder verheiraten. Imame, die Minderjährige trauen, müssen bestraft werden.

Wer nach Deutschland kommt, muss unser Wertesystem akzeptieren. Dazu gehört, dass Minderjährige, Jungen wie Mädchen, die Schule besuchen und eine gute Ausbildung bekommen. Die nun gefundene Einigung zwischen Union und SPD erklärt Ehen bei unter 16 jährigen für nichtig und verpflichtet die Jugendämter, bei Gericht die Auflösung von Ehen bei 16- bis 18-Jährigen zu beantragen. Das Gesetz dazu wird noch in diesem Frühjahr im Bundestag beraten werden.

Sylvia Pantel



Bundestags-
abgeordnete
Wahlkreis
Düsseldorf-Süd

Vorsitzende OV
Düsseldorf-Rath

Mitglied
Bundesvorstand
FU Deutschland

Mitglied
Landesvorstand
FU NRW

Stellvertretende
Vorsitzende der
FU Bergisches
Land

Vorsitzende
FU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDA Düsseldorf

Unbeschwertes Feiern?

Ausgelassene maskierte Menschen in den Straßen zeigten an: Der Karneval, die fünfte Jahreszeit im Rheinland, hat begonnen.

Doch ganz ungetrübt war die Vorfreude nicht. In den Medien wurde diskutiert, ob die Sicherheitskonzepte für die Rosenmontagszüge und auch für die gerade bei Familien sehr beliebten Veedelszüge ausreichend sind. So manch ein Verein machte sich Sorgen um die finanzielle Belastung. Hilferufe an die Stadtoberen häuften sich. Doch gibt es einen hundertprozentigen Schutz? Auch mich als Aktive im Düsseldorfer Karneval treibt diese Frage um. Ganz klar muss man sie mit „nein“ beantworten. Kann meine Tochter noch mit Freunden unbeschwert den Straßenkarneval feiern? Kann man die Kinder schützen, indem man sie einschränkt? Wollen wir uns von den Sorgen bestimmen lassen?

Ein größtmöglicher Schutz muss sichergestellt werden, ja. Aber dies darf nicht die Existenzen der Vereine aufgrund des finanziellen Aufwandes gefährden. Vielmehr ist die Stadt gefordert, Unterstützung in Beratung und in finanzieller Hinsicht zu leisten. Wir sollten uns unsere Lebensgewohnheiten, zu denen in Düsseldorf auch der Karneval gehört, nicht aus Angst verderben lassen. Eine gesunde Vorsicht und ein wachsames Auge sind immer ratsam. Ich hoffe, alle im Karneval Aktiven und alle, die gern mit feiern, hatten tolle und fröhliche Tage. Helau!

Das neue Pflegegesetz

Bisher gab es drei Pflegestufen. Ab 01.01.2017 gibt es fünf Pflegegrade. Die Pflegebedürftigen, die bereits eingestuft wurden, werden automatisch in die neuen Pflegegrade überführt. Sowohl das Pflegegeld als auch die ambulanten Pflegesachleistungen, die bei einem ambulanten Dienst eingekauft werden können, erhöhen sich, je nach Pflegegrad, bis zu 88 %. Im neuen Pflegebegriff werden vor allem Menschen mit dementieller Erkrankung stärker berücksichtigt. Im Pflegegutachten ist diese dementielle Veränderung mit „eAK“ = eingeschränkte Alltagskompetenz, festgehalten. Zusätzlich erhalten alle eingestuften Pflegebedürftigen, auch die mit –bisher Stufe 0, jetzt Pflegegrad 1, mindestens 125,00 EUR für haushaltsnahe Leistungen (keine Pflege). Dieses Geld wird nicht als Pflegegeld ausgezahlt, man kann dafür nur Haushaltsleistungen bei einem Anbieter einkaufen. Kauft man keine Leistungen dafür ein, verfällt dieses Geld.

Auch die Begutachtungsrichtlinien zur Pflegeeinstufung haben sich geändert. Der MDK (= med. Dienst der Krankenkassen) beurteilt nicht mehr nach Zeit, sondern nach der Fähigkeit, den eigenen Alltag strukturieren und bewältigen zu können, und dieses wird nach einem Punkteprogramm später noch verschieden gewichtet.

Fazit: Sollte sich eine Pflegebedürftigkeit einstellen, lassen Sie sich auf jeden Fall von einem Profi beraten. Die Pflegeberatungskosten übernehmen die Pflegekassen.

Birgit Schentek



Stellvertretende
Bezirksbürger-
meisterin BV 6

Stellvertretende
Vorsitzende OV
Unterrath-Ost /
Lichtenbroich

Stellvertretende
Vorsitzende
FU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDU Düsseldorf

Ines Hümmereich



Mitglied
Vorstand BV 9

Mitglied
Vorstand
OV Wersten

Mitglied
Vorstand
FU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDA Düsseldorf

CDU-Arbeitskreis Familie in Düsseldorf

Familien sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Wir wollen, dass sich mehr Familien in Düsseldorf zu Hause fühlen. Deshalb halten wir es für wichtig, dass noch mehr bedarfsgerecht auf die Formen des familiären Zusammenlebens, die vielfältiger und bunter geworden sind, eingegangen wird.

Alle Lebensgemeinschaften mit Kindern und Eltern in allen Lebensphasen müssen gleichermaßen durch kommunale Familienpolitik vertreten und gefördert werden. Es ist bekannt, dass die Bedürfnisse und Probleme in den verschiedenen Lebensphasen unterschiedlich ausgeprägt sind. Wir wollen dafür eintreten, dass Familien frei wählen können, wie sie in Düsseldorf ihr Leben gestalten.

Im Auftrag der CDU Düsseldorf nehmen wir im Arbeitskreis Familienpolitik alle relevanten familiären Zielgruppen und Lebensbereiche in Düsseldorf in den Blick.

Dabei geht es u.a. um die Themen:

- Kinderreiche Familien
- Alleinerziehende mit Kindern
- Kinder aus sozial benachteiligten Familien
- Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen
- Wohnen und Leben in Düsseldorf
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bildung
- Seniorinnen und Senioren in Düsseldorf

Ziel des Arbeitskreises Familienpolitik ist es, ein Maßnahmenpapier auf den Weg zu bringen. Zu den einzelnen Themen wird der Arbeitskreis von Fachreferentinnen und -referenten unterstützt.

Das Wahlprogramm der CDU NRW – Die Frauenperspektive

Am 14. Mai wählt Nordrhein-Westfalen einen neuen Landtag. Für die zu erwartenden Änderungen muss sich die CDU gut aufstellen. Sowohl das Parlament als auch die Fraktionen werden wohl größer werden.

Allen Prognosen zufolge wird das neue Parlament aus sechs Fraktionen bestehen – CDU, SPD, Bündnis 90 /Die Grünen, FDP, Linke und AfD. Es dürfte schwierig werden, Koalitionen zu bilden. Ziel der CDU muss es sein, mit einem hohen Stimmenanteil führend die zukünftige Politik mitbestimmen zu können.

Voraussetzung ist ein überzeugendes Wahlprogramm, das am 1. April 2017 unter dem Titel „Zuhören, Entscheiden, Handeln“ offiziell beschlossen werden soll. Der Entwurf beschreibt die politischen Ziele der CDU NRW. Die Schwerpunkte liegen bei Innerer Sicherheit, Bildung und Wirtschaftskraft.

Hier exemplarisch einige diskussionswürdige Themen:

- Ein Familienpass NRW für kostenlose oder kostenreduzierte Besuche in öffentlichen Einrichtungen.

Sylvia Laför



in verschiedenen
Vorstands-
gremien
vertreten

Monika Bos



in verschiedenen
Vorstands-
gremien
vertreten

**Angela
Frankenhauser**



Mitglied Vorstand
FU Düsseldorf

- Ausbau der sozialen Wohnungsbauförderung, um Familien und älteren Menschen bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Förderung von Mehrgenerationenhäuser.
- Die Potenziale älterer Menschen sollen durch längere freiwillige Erwerbstätigkeit und spezielle Bildungsangebote genutzt werden.
- Rahmenbedingungen für schulische Inklusion sollen geschaffen werden.
- Qualitative Förderung der Hauptschulen; zukunfts feste und starke Realschulen; Bekenntnis zu Sekundar- und Gesamtschulen.
- Gleichberechtigung von G8 und G9 im Schulgesetz.
- Nein zu flächendeckend verbindlichem Ganztagsunterricht für alle.

Wir müssen die derzeit erschreckenden Wahlprognosen ernst nehmen. Die CDU hat Stärken (Innere Sicherheit, Wirtschaft), aber auch Themen, bei denen ihr weniger Kompetenz zugetraut wird (Soziales, Arbeit). Diese Themen müssen wir im Wahlkampf aus der „Frauenperspektive“ in den Fokus stellen.

Wir müssen uns einsetzen für eine Stärkung der Familien, für Wahlfreiheit bei der Kindererziehung, für Arbeitsplätze, die sich flexibel der individuellen Familiensituation anpassen, für frauengerechte Ausbildungs- und Studienplätze.

Die Potentiale der Frauen werden in unserer Gesellschaft mehr denn je gebraucht und müssen eine entsprechende Wertschätzung erfahren.

Packen wir es an! Gemeinsam sind wir stark!

Was war?

SA. 10.12.2016, 11.00 bis 14.00 Uhr, Infostand FU Düsseldorf mit Glühweinausschank

DO. 12.01.2017, 18.00 Uhr, „Lassen sich Volkskrankheiten durch eine Änderung des Lebensstils verhindern?“ mit Prof. Dr. Stephan Martin Chefarzt des Westdeutschen Diabetes- und Gesundheitszentrums

FR. 24.02.2017, 19.00 Uhr, Karnevalssitzung der Karnevalsfreunde Katholische Jugend

Was liegt an?

SA. 04.03.2017, 15.00 Uhr, Feier zum 70-jährigen Jubiläum der FU Düsseldorf, Gäste u.a. Bundesvorsitzende der FU, Annette Widmann-Mauz MdB und Landesvorsitzende FU NRW, Ingrid Fischbach

Wo: Rathaus Benrath, Benrodestraße 46, 40597 Düsseldorf

Do. 16.03.2017, 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung der FU Düsseldorf, mit einem Vortrag von Marion Hörksen, Geschäftsführerin der IHK zu Düsseldorf - „Wie beeinflusst die digitale Entwicklung unsere Arbeitswelt und unser Leben?“

Weitere Termine sowie nähere Informationen und Berichte zu den Veranstaltungen finden Sie unter: <http://www.frauenunion-duesseldorf.de>

Irma Clören



Anmeldungen
und
Beantwortung
Ihrer Fragen
unter

Telefon:
0211 / 1653506

Mail:
info@
frauenunion-
duesseldorf.de

Glosse

Liebe Leserin,

richtig – diesmal spreche ich Sie ausdrücklich als Frau an. Allerdings dürfen und sollen die „Herren der Schöpfung“ gerne mitlesen. Denn ohne Ihre Mitwirkung, meine Herren, könnte es nicht gelingen – das „Anschwängern für Deutschland“, abgekürzt AfD. Wie die Süddeutsche Zeitung richtig beobachtet, definiert sich diese „Partei“ meistens darüber, WOGEGEN sie ist. Wenn sie aber mal artikuliert, WOFÜR sie ist, wird gleich wieder eine Kampfansage daraus, in „besten“ Sarazin-Manier.

Sie erinnern sich: Deutschland schafft sich ab, weil die „Ausländer“, vor allem die bösen Muslime, ununterbrochen Kinder auf die Welt werfen und sich so nach und nach die Mehrheit im Land erzeugen. Man ist sich nicht zu schade für Forderungen wie „eine Erhöhung der Geburtenrate der einheimischen Bevölkerung“, um dem „ethnisch-kulturellen Wandel der Bevölkerung“ entgegenzuwirken. AfD-Politiker verlangen, dass jede deutsche(!) Frau mindestens drei Kinder bekommt! Und wenn sie dann notgedrungen aus dem Berufsleben ausscheidet oder gar nicht erst eintritt, solle sie als Vollzeitmutter besondere finanzielle Förderungen erhalten. Natürlich identifiziere ich mich mit den christlich-demokratischen Positionen: Ja zur Familie, ja zum Kind, ja zu staatlicher Ermutigung. Aber doch nicht so!

Kinder als Kampfmittel, die deutsche Frau als Gebärmaschine – das sollten wir doch seit mehr als 70 Jahren hinter uns haben. Soviel kann ich da gar nicht essen, wie ich . . . möchte! Am Stammtisch würde es heißen: Das muss man doch noch sagen dürfen!

Ihre
Heidrun Leinenbach, Redakteurin

Einen wunderschönen Frühling und interessante Zeiten in diesem spannenden Wahljahr wünscht Ihnen Ihre **Frauen Union Düsseldorf!**

Heidrun
Leinenbach



Redakteurin

Vorstand
FU Düsseldorf
Pressesprecherin

Mitglied
Kreisvorstand
CDU Düsseldorf

Mitglied
Kreisvorstand
CDA Düsseldorf

FRAUEN UNION DÜSSELDORF

Möchten Sie unser „Auf ein Wort“ nicht mehr erhalten, Anregungen oder Kritik mitteilen, oder gar Mitglied werden, schicken Sie uns bitte eine Mail an info@frauenunion-duesseldorf.de oder rufen Sie uns gerne an unter 0211 / 1653506.

Noch mehr Neuigkeiten von der Frauen Union Düsseldorf finden Sie unter <http://www.frauenunion-duesseldorf.de>

Für eine Spende sind wir immer offen, gerne auf unser Konto bei der HSBC Trinkhaus & Burkhardt Bank
IBAN: DE27 3003 0880 0000 3270 18 – Verwendungszweck: „Frauen Union Düsseldorf“